Prof. Dr. Alfred Toth

Kategoriale Definition semiotischer Objekte

1. In Toth (2015) hatten wir gezeigt, wie man, ausgehend von der von Bense (1976, S. 26) skizzierten ontologischen Typentheorie, welche Objekt, Zeichen, Bewußtsein und Kommunikation im Sinne von 0-, 1-, 2- und 3-stelligen ontischen Funktoren (nach dem Vorbild der kategorialen Logik) einführt, das allgemeine System S* = [S, U, E] in der Form eines geordneten Paares

S* = <<U, E>, S>

definieren kann. Definitionen n-stelliger Relationen, die wie diese zwischen gesättigtem und ungesättigtem Sein unterscheiden, erlauben jeweils natürlich n-fache rekursive Definitionen, im Falle von S* also

S = <<U, E>, S*>

U = <<S, E>, S*>

E = <<S, U>, S*>.

Dasselbe gilt vermöge Isomorphie für Zeichen

Z = <<M, O>, I>

mit den entsprechenden rekursiven Definitionen

M = <<O, I> Z>

O = <<M, I>, Z>

I = <<M, O>, Z>.

2. Die von Bense (ap. Bense/Walther 1973, S. 70 f.) eingeführten und von mir in Toth (2008) in Zeichenobjekte einerseits und in Objektzeichen andererseits geteilten sog. semiotischen Objekte können nun mit Hilfe dieser kategorialen Typendefinitionen auf denkbar einfache Weise redefiniert werden.

2.1. Zeichenobjekte

ZO = <Z, Ω>

Ein Zeichenobjekt ist also ein Etwas, das in Verbindung mit einem Zeichen ein Objekt ergibt. Hier ist also Z das ungesättigte und Ω das gesättigte Sein. Da dies der Normalfall ist, insofern das Zeichen in 1-seitiger Objektabhängigkeit zum Objekt steht, da zwar das Zeichen eines Objekts als Referenzobjekt bedarf, umgekehrt aber das Objekt keines Zeichens als referentiellen Substitutums bedarf, können als Zeichenobjekte auch z.B. als Zeichen geformte Objekte, wie im folgenden Bild, auftreten.

Wannerstr. 24, 8045 Zürich

2.2. Objektzeichen

OZ = <Ω, Z>

Hier stellt, konvers zur kategorialen Definition von ZO, das Objekt das ungesättigte und Z das gesättigte Sein dar. Dies funktioniert wegen der erwähnten 1-seitigen Objektabhängigkeit zwischen dem Zeichen als ungesättigtem und dem Objekt als gesättigtem Sein nur im Falle von Objektzeichen, also von Objekten, die in Zeichenfunktion auftreten, wie im Falle der folgenden Skulptur, deren Zeichenanteil, um den Begriff Max Benses zu gebrauchen, in dessen

durch die eigenreale Zeichenklasse repräsentiertem "ästhetischen Zustand" besteht.

Wehntalerstr. 508, 8046 Zürich

Literatur

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2008

Toth, Alfred, Kategoriale Paare zur rekursiven Definition von Objekten und Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

26.5.2015